



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Castle of Monreale

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Die Befestigung

Unter dem Begriff Befestigung versteht man ein Phänomen, das in weiten Teilen Westeuropas während des Mittelalters aufgetreten ist, vor allem ab dem Ende des 9. Jahrhunderts bis zum 12. Jahrhundert, und das zur Entstehung der Burgen geführt hat, verstanden als Wohnsitze des Adels sowie auch als befestigte Siedlungen oder Dörfer¹.

Die ersten Burgen, die im 9. Jahrhundert errichtet wurden, waren einfache befestigte Bauwerke aus Holz, die ausschließlich der Verteidigung dienten, während gegen Ende des 10. Jahrhunderts damit begonnen wurde, widerstandsfähigere Materialien wie Stein und Ziegel zu verwenden, um sie besser an ihre Aufgabe, das Territorium zu kontrollieren, anzupassen².

Die Burgen, die während des Mittelalters in Sardinien errichtet wurden, gehören verschiedenen Typen an und sind die direkte Folge des langen Zeitraums, in dem sie erbaut wurden. Diese Festungen liegen überwiegend auf Anhöhen, um wirtschaftlich wichtige Straßen und Regionen auf wirkungsvolle Weise verteidigen zu können. Einige dieser Bauwerke wurden bereits im 6. bis 7. Jahrhundert errichtet, während der Phase der byzantinischen Herrschaft, und anschließend in der judikalen Zeit neu erbaut oder umgebaut³.

Im 13. und 14. Jahrhundert begann durch die Ankunft der Pisaner und der Aragonesen eine neue Bauphase (Abb. 1).

¹ FARRIS 2003, SS. 7-26.

² FOIS 2012, SS. 13-19.

³ Die ersten Burgen der judikalen Zeit waren scheinbar unbewohnt und führten nicht zu einem Wandel der Siedlungsstruktur, siehe SODDU 2013, S. 16.



Abb. 1 - Die Burgen Sardiniens (aus: F.C. Casula 1980, Tafel 40).

In dem Zeitraum, der von den Anfängen des Mittelalters bis zur aragonesischen Eroberung im Jahr 1325 reich, können zwei große Kategorien von Burgen festgestellt werden: die „autochthonen“ Burgen (errichtet während der judikalen Zeit, vom 9. bis 10. Jahrhundert

bis zur zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts)⁴; und „kolonialen“ Burgen (errichtet von den Pisanern und den Genuesen im Laufe des 12. und 13. Jahrhunderts). Diese Klassifizierung berücksichtigt nicht nur den chronologischen Aspekt, sondern auch die unterschiedlichen Bauweisen der Festungen sowie ihre Beziehung zu den Wohnsiedlungen.

Die erste Gruppe zeichnet sich durch ein regelmäßiges Mauerwerk und unregelmäßige Grundrisse aus, da sie auf unzugänglichen Hügeln errichtet wurden, fern der Straßen und ohne direkt zugehörige Wohnsiedlungen⁵. Es handelt sich also um Burgen aus den Anfängen des Mittelalters, die von den Giudici errichtet wurden, in einigen Fällen auf Bauwerke aus der byzantinischen Zeit, um ihren Anspruch auf das Territorium zu unterstreichen.

Die Burg Monreale wurde zwischen 1206 und 1275-1276⁶, errichtet und ist - obschon sie chronologisch ins 13. Jahrhundert fällt - eine „autochthone“ Bürge, da sie von den Giudici von Arborea zur Verteidigung der Südgrenze des Reichs errichtet wurde (Abb. 2).

Die zweite Gruppe von Burgen wurde im 13. Jahrhundert von den Pisanern errichtet, um ihre Herrschaft zu festigen. Sie weisen normalerweise einen regelmäßigen Grundriss, regelmäßiges Mauerwerk sowie einen viereckigen Burgfried auf, was darauf schließen lässt, dass nach Plänen gebaut wurde. Sie unterscheiden sich deutlich sowohl von den „alten“ Burgen (bis zum 12. Jahrhundert), als auch von den späteren aus der aragonischen Zeit.

Zu dieser zweiten Gruppe gehört die „Della-Fava-Burg“ von Posada⁷, errichtet wahrscheinlich zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Auftrag der *Giudici*, die der pisaner Familie

⁴ POISSON 1989, SS. 192-193.

⁵ Als Beispiele können die Burg Medusa di Asuni und die Burg Erculento auf dem Monte Arcuentu gelten; siehe POISSON 1989, S. 192.

⁶ Die Burg wird in dem Dokument aus dem Jahr 1206, das die Vereinbarung zwischen den Judikaten von Cagliari und Arborea über die Korrektur ihrer territorialen Grenzen belegt (siehe SOLMI 1908, SS. 193-212) nicht erwähnt, während ein Epigraph, das 1995 im Burgfried gefunden wurde, das Datum 1276 angibt und Arbeiten belegt, die vom Magister ausgeführt wurden, der das Gebäude erbaut (oder umgebaut) hat (siehe SPANU 2003, SS. 915-929).

⁷ POISSON 1990, S. 354.

Visconti angehörten, die in dieser Phase der Geschichte ihr Interesse auf Sardinien und vor allem auf die Region Gallura richteten (Abb. 3)⁸.



Abb. 2 - Die Burg Monreale (Foto von R. Bordicchia).

In Sardinien haben die Burgen mit Sicherheit eine wichtige Rolle bei den Bewegungen der Bewohner gespielt, vor allem im Mittelalter, als die Siedlungen an den Küsten aufgrund der Bedrohungen durch die Araber an besser geschützte und befestigte Standorte verlegt wurden. Es scheint jedoch, dass es im sardischen nicht zu einer Konzentration der Bevölkerung in befestigten Strukturen gekommen ist, die für das mittelalterliche Europa typisch ist.

⁸ FLORIS 2008, S. 258.



Abb. 3 - Die so genannte "Della-Fava-Burg" von Posada (von <http://www.sardegnaigitallibrary.it/index.php?xsl=615&s=17&v=9&c=4461&id=62931>)

Das sardische Territorium wurde in der judikalen Zeit in Verwaltungsbezirke organisierte, die "Kuratorien" genannt wurden, und es gab ungefähr 50. Das Dorf, in dem der *Kurator* seinen Sitz hatte, war der Hauptort dieser Bezirke⁹. Bei der Ankunft der Pisaner im 12. Jahrhundert gab es in diesen Bezirken keine eigentlichen Hauptsitze mehr, mit Ausnahme der judikalen Hauptstädte und der Bischofssitze. Gegen Ende des Mittelalters verfügten nahezu alle Bezirke über eine Burg; diese Festungen dienten als Hauptstadt und ihr Name ersetzte den des Sitzes des *Kurators*. Diese Tatsache belegt die Bedeutung der Festungen, die von den Pisanern errichtet wurden, das heißt, der Ort der traditionellen zivilen Gewalt wurde in einen neuen Sitz der Gewalt verlegt, den die Burg darstellte, von der die Wohnorte oft abhängig waren und für die sie unter anderem die Männer für die Garnison stellen mussten. Geografisch waren die Weiler um die Burg herum angeordnet,

⁹ Siehe BOSCOLO 1978.

jedoch nicht notwendig innerhalb der gleichen Kuratorie. Dies impliziert die Existenz einer Art von Katasterterritorium, in dem die Bevölkerung der Burg untersteht, ohne sich jedoch physisch in ihrer Nähe zu befinden.

Dieses von den Pisanern in Sardinien organisierte System könnte als ein versuch interpretiert werden, die Organisation des bewohnten Raums zu verändern, die aragonesische Eroberung im Jahr 1325 führte jedoch zum Fehlschlagen dieses Projekts, das unter vielen Aspekten gerade erst geplant in Angriff genommen zu gewesen scheint¹⁰.

¹⁰ Siehe POISSON 1989, SS. 202-203.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Maria Grazia Arru.

Voruntersuchung von Dr. Valeria Paretta und Dr. Daniele Corda.

■ Bibliographie

SODDU 2013 = A. SODDU, *Incastellamento in Sardegna. L'esempio di Monteleone, Quaderni di Castra Sardiniae*, Hillsborough 2013.

FOIS 2012 = F. FOIS, *Castelli della Sardegna medioevale*, Cagliari 2012.

FLORIS 2008 = G. FLORIS, *Il castello medioevale della Fava (Posada)*, in *Acta historica et archaeologica mediaevalia*, 29, pp. 257-297.

FARRIS 2003 = M. G. FARRIS, *Il fenomeno dell'incastellamento in Sardegna*, in S. CHIRRA, *Aspetti del sistema di fortificazione in Sardegna, Atti degli Incontri sui castelli in Sardegna (2002) dell'Arxiu de tradicions*, Roccas, 2, Oristano 2003, pp. 17-26.

SPANU 2003 = P.G. SPANU, *Un'epigrafe del XIII secolo dal Castrum Montis Regalis*, in A.M. CORDA, *Cultus Splendore. Studi in onore di Giovanna Sotgiu*, 2, Senorbì 2003, pp. 915-929.

POISSON 1990 = J.M. POISSON, *L'erection de chateaux dans la Sardaigne pisane (XIII siecle) et ses consequences sur la reorganisation du reseau des habitats*, in *Actes du colloque international tenu a Najac (France), 1988*, Caen 1990, pp. 352-366.

POISSON 1989 = J.M. POISSON, *Castelli medioevali di Sardegna: dati storici e dati archeologici*, in *Archeologia Medioevale*, XVI, 1989, pp. p. 191-204.

CASULA 1980 = F.C. CASULA, *Castelli e fortezze*, in R. PRACCHI, A. TERROSU-ASOLE, *Atlante della Sardegna*, Roma 1980, pp. 109-113, tav. 40.

BOSCOLO 1978 = A. BOSCOLO, *La Sardegna bizantina e alto-giudicale*, Sassari 1978.

SOLMI 1908 = A. SOLMI, *Un nuovo documento per la storia di Guglielmo di Cagliari e dell'Arborea*, in *Archivio Storico Sardo*, IV, 1908, pp. 193-212.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a